



Ein bisschen wie Autokino: Die Lichter- und Lasershow kommt bei den Besuchern sehr gut an. Viele Gäste der Gratis-Party wünschen sich eine Wiederholung. • Foto: Schritt



Vertreter der Gemeinde erklären im Zelt (links im Bild) die ausgestellten Entwürfe, und sie geben Antworten, wie sich Leeste in den nächsten Jahren entwickeln könnte. • Foto: Schritt

# Mehr als 1000 Gäste verfolgen die Lasershow

Geglückte Premiere: Party zum „Tag der Städtebauförderung“ neben der Ladestraße / Ehemalige Landwehr-Mühle wird zur Projektionsfläche

Von Heiner Büntemeyer

LEESTE • Eigentlich sollte die Lasershow als Höhepunkt des „Tages der Städtebauförderung“ bereits gegen 21.15 Uhr beginnen. Doch an diesem herrlich sonnigen Frühlingstag wollte es einfach nicht dunkel werden. Niemand war darüber böse, dass die Samstagabendshow sich um fast eine Stunde verzögerte, denn die Zeit ließ sich auch anderweitig nutzen.

Die Veranstalter zählten mehr als 1000 Besucher auf dem Bahnhofsgelände neben der Ladestraße. Die „Versorgungsstationen“ auf dem Platz mussten kämpfen, um den Andrang zu meistern. „Schön langsam trinken, so schnell gibt's nichts wieder“, sagten einige Gäste, die sich erfolgreich bis an die Zapf-

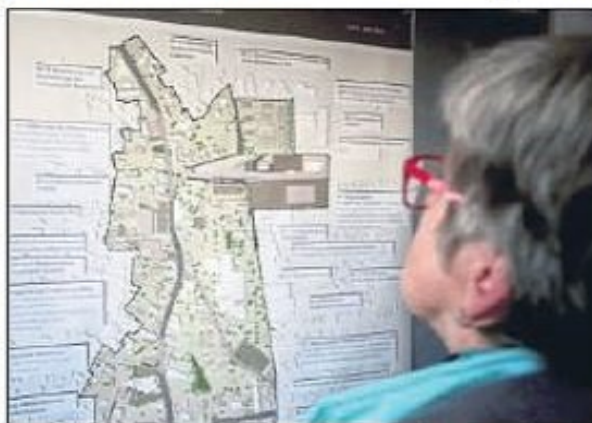
Viele von ihnen hatten sich zuvor im Infozelt der Gemeinde die verschiedenen Planungsentwürfe für die Neugestaltung des Leester Bahnhofsumfeldes, des Henry-Wetjen-Platzes und des Innenbereiches des Weyher Ortsteils angeschaut. Die Besucher kommentierten diese Entwürfe und diskutierten darüber mit anderen.

„Für mich ist das eine Sternstunde der Bürgereinbindung in die Planung der künftigen Gestaltung von Leeste“, sagte ein Gast. Für die Planung für den Henry-Wetjen-Platz gab es sehr viel Zustimmung, allerdings verbunden mit dem Hinweis, dass auffällig viele neue Gebäude in Leeste für ältere Menschen und für Kranke errichtet werden. Dies könnte auch positiv betrachtet werden, lautete ein

Leeste, wenn sie das Ärztehaus oder die Seniorenheime besuchen.

Dagegen stieß die Planung der Streckenführung der Straßenbahnlinie 8 auf Skepsis. „Ich fahre doch nicht mit der Straßenbahn über Huchting, wenn ich nach Bremen will“, sagte eine Erichshoferin. Außerdem sei eine Autofahrt von Erichshof auf der Bundesstraße 6 nach Bremen allemal preiswerter als ein Straßenticket. Richard Lenz fragt sich, warum die Linie 8 in Leeste-Hagen eine Wendeschleife bekommt.

„Wenn sie nur wenige 100 Meter weiter gebaut würde, erreichte man von Leeste aus den Kirchweyher Bahnhof und könnte mit dem Zug nach Bremen fahren.“ Das sei eine Alternative, die von den Bürgern auch angenommen



Wie soll Leeste einmal aussehen? Antworten finden Partybesucher in einem Pavillon, in dem Entwürfe zu sehen sind. • Foto: Schritt

der Bürgerinformation initiiert hatte, sowie zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates und der Verwaltung freuten sich über diese Reaktion

stehen wir hier auf dem künftigen familia-Parkplatz“, orientierte sich eine Besucherin auf dem Plan, musste sich dann aber davon überzeugen

dessen Nähe demnächst der Busplatz verlegt wird.

Bis dahin sind allerdings noch umfangreiche Abbruch- und Bauarbeiten zu erledigen.

Obleich die Wellblechwand der ehemaligen Mühle Landwehr sich wirkungsvoll als Projektionsfläche für die Lasershow eignete und Erinnerungen an frühere Autokinos weckte, sind viele Leester froh, wenn diese wichtigen Industriegebäude, die in den Plänen als „minder genutzte Gebäude“ gekennzeichnet sind, endlich verschwinden und neues Leben auf dem Areal einzieht. Aber so schnell, wie die Gebäude bei der spektakulären Lichtershow in sich zusammenfallen, geht es leider nicht.

Wichtig dröhnende Beats begleiteten am Ende der Par-

in dem Kunstnebel besonders effektiv leuchteten und die Menschen beeindruckten.

Blitze zuckten durch den Nebel, bunte Spiralen kreiselten hektisch über die Projektionsfläche, und die Augen waren fast überfordert, diese herrlichen, manchmal auch beängstigenden Lichteffekte aufzunehmen. Sie beruhigten sich erst wieder auf dem Heimweg, als am tiefdunklen Abendhimmel die hell strahlende Venus ihre Blicke auf sich zog. Einige Kirch- und Sudweyher nahmen den Pingelheini-Express, um den Heimweg anzutreten. Das Zugteam wartete geduldig, bis die Show zu Ende war. Dann setzte sich der Zug Richtung Thedinghausen in Bewegung.